Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 6. **Neunkirchen, Samstag, den 5. Februar 1938.** **46. Jahrgang.**

Trüb du dich in dem Glück nicht ausgelassen freun,
Im Unglück nicht unmäßig kränken,
So lern so klug wie Eulenspiegel sein,
Im Unglück gern an's Glück,
Im Glück an's Unglück denken.

Chr. F. Gellert.

Über die Ereignisse am Festtag der Nation, 30. Januar, berichten wir auf Seite 4 ausführlich.

Berlin wird umgebaut.

Reichshauptstadt Berlin soll als äußeres Zeugnis für die Auferstehung unseres Volkes zu einer wirklichen und wahren Hauptstadt des Deutschen Reiches ausgestaltet werden. Schon vor Jahre wurde Professor Albert Speer zum Generalbauinspektor von Berlin vom Führer ernannt. Einzelheiten der Planung sind schon länger in Angriff genommen. Die Arbeiten gehen auf den Führer selbst zurück. Im Jahre 1950 soll das vorliegenden Projekte vollendet sein.

Zur Bewältigung des zunehmenden Verkehrs wird eine neue, breite Straße, die Nord-Süd-Achse, quer durch Berlin gebaut und an dieselbe mit der schon vorhandenen Ost-West-Straße. Damit soll diese neue Straße durch unbebautes Gebiet des Stadtinnern Berlins. Ein neuer Südbahnhof, westlich vom jetzigen Ringbahnhof, nimmt den Verkehr des Anhalter und des Bahnhofs auf. Geleisanlagen im Umfang von einer Million Quadratmeter verschwinden und werden wieder neu bebaut. Die neue Straße wird nach Norden und Süden bis zum Ring verlängert und schließt große neue Wohngebiete an. Durch eine viergleisige Untergrundschnellbahn mit dem Zentrum der Stadt verbunden werden. Die Nord-Süd-Straße wird 30 Kilometer lang. Die Ost-West-Straße wird eine Länge von 50 Kilometer erhalten. Auch im Osten Berlins werden neue Gebiete erschlossen.

Auch im Zentrum der Stadt wird ein Versammlungsbau entstehen und in Verbindung damit eine freie Fläche von 220 000 Quadratmeter zur Veranstaltung von Kundgebungen für eine Million Teilnehmer.

Vor dem Nordbahnhof, räumlich das nördliche Ende der Nord-Süd-Straße, wird zwischen dem Bahnhofsvorplatz, der neuen Invalidenstraße und den Militärbauten auf dem bisherigen Eisenbahngelände eine große Wasserfläche von 1200 Meter Länge und 300 Meter Breite entstehen.

Kleingärten und Grünflächen.

Der Reichtum, welchen Berlin vor anderen Großstädten hat durch seine Grünflächen, soll in Zukunft noch vergrößert werden.

Die Spree wird freigelegt.

Der Lauf ist so verbaut, daß er im alten Kern von Berlin kaum noch möglich ist. Hier soll zu beiden Seiten das Ufer freigelegt und grüne Promenaden geschaffen werden.

Des Führers Idee und Tat.

Bei der Ausführung dieses städtebaulichen Programms, dem Ausbau der Nord-Süd- und Ost-West-Straße, den Ringstraßen mit dem damit neugeordneten Verkehrssystem, mit dem großen Wohnbau, der Altstadtsanierung, mit der Grünflächenplanung und der sich daraus ergebenden neuen Bauordnung wird die Reichshauptstadt das festgefügte Gerippe erhalten, das — wie vor 300 Jahren die Anlage der Straße. Unter den Linden auf Jahrhunderte die bauliche Entwicklung der Stadt lenkt.

Der Führer, der sich aus Sorge um das Schicksal der Reichshauptstadt schon seit Jahrzehnten mit den städtebaulichen Problemen Berlins befaßt hat, erkannte bereits vor vielen Jahren die wichtigen Grundzüge der Lösung. Das Kernstück der ganzen Planung, die Nord-Süd-Achse mit ihrer Bebauung und Verbindung der Bahnanlagen wurde durch seine Ideen bestimmt. Die vielseitigen Untersuchungen, die darauf bei der Deutschen Reichsbahn angestellt wurden, haben bestätigt, daß der vom Führer gewiesene Weg der einzig richtige war.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat in seiner Eigenschaft als beauftragter Wirtschaftsminister einen Wehrwirtschaftsrat geschaffen, der bei der Reichswirtschaftskammer eingerichtet wird.

Reichsminister Freiherr von Neurath wurde am 2. Februar 65 Jahre alt; Frhr. v. Neurath ist geb. in Württemberg, studierte in Tübingen u. Berlin und trat als Assessor in das Auswärtige Amt, ist also Diplomat von der Jugend an. v. Neurath war vor dem Weltkriege Botschaftsrat in Konstantinopel, rückte als Kompagnieführer in's Feld, wurde 1915 in die Heimat berufen, kehrte wieder zurück zur Türkei. 1916 berief ihn der König von Württemberg als Kabinettschef, wurde nach dem Kriege Gesandter in Kopenhagen, zwei Jahre später Botschafter in London und als von Papen 1932 die erste nationale Regierung der Nachkriegszeit bildete, Reichsminister des Auswärtigen, in welcher Stellung er von Reichskanzler Adolf Hitler übernommen wurde. Ohne unseren Reichsminister des Auswärtigen zu loben, wissen wir doch alle, was wir an ihm haben.

Berlin. Am Samstag führte die Hitler-Jugend mit der japanischen Jugend über den Rundfunk beider Staaten ihre erste Jugendaustauschsendung durch. Reichsjugendführer von Schirach kündete an, daß in diesem Jahre eine Abordnung japanischer Jugendführer Deutschland aufsuchen und Führer der Hitler-Jugend eine Reise in das japanische Reich antreten würden.

Berlin. Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen u. anderen Abgaben betrugen in Millionen Mark im Monat Dez. 1937 bei den Besitz- und Verkehrssteuern 1170,6 gegen 902,2 im Dezember 1936; bei den Zöllen u. Verbrauchssteuern 351,3 (313,7), insgesamt also 1521,9 (1215,9). In der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1937 betrug das Aufkommen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum bei den Besitz- und Verkehrssteuern 7411,9 (5874,7) und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 3066,4 (2709,9), zusammen also 10 478,3 (8585,6).

In Holland ist großer Jubel über die Geburt einer Prinzessin im Königsschloß. Die Erwartung war auch bei den deutschen Frauen sehr groß.

Die Prinzessin hat folgende Namen: Beatrice, Wilhelmina, Armgard, Prinzessin von Oranien-Nassau, Prinzessin von Lippe-Biesterfeld. Ihre Eintragung in das Standesamtsregister wurde zum Nationalfeiertag, Büro's, Schulen und viele Betriebe blieben geschlossen. Alle Holländer setzten zur Feier des Tages Strohhüte auf und waren sehr vergnügt.

Genf. Am 31. Jan. wurde im Völkerbund über die wichtige Frage von Sanktionen verhandelt. Nach englischen Berichten hat sich dabei ergeben, daß die Liga endgültig das Zwangsstadium verlassen habe und in ein Zwischenstadium übergegangen sei. — Es sieht so aus, als ob das wichtigste der Verhandlungen in Genf nicht mehr an die Oeffentlichkeit kommt.

London. Das britische Handelsschiff „Endymion" ist in der Nähe von Cartagena durch ein Unterseeboot versenkt worden. Dabei sind zehn Mann der Besatzung und der mit dem Schiff fahrende schwedische Ueberwachungsagent ertrunken. Das Unterseeboot wurde nicht gesehen. Das versenkte Schiff war 887 Tonnen groß.

London. Die Stimmung über die Versenkung des englischen Handelsdampfers Endymion durch ein unbekanntes Unterseeboot in der Nähe von dem rotspanischen Hafen Cartagena am Mittelmeer ist in England sehr verdrießlich, denn man scheint tatsächlich nicht zu wissen, welche Macht hinter der feigen Tat steht, die sich nicht scheute ein friedlichen Zwecken dienendes Schiff zu versenken. Wird auch diese Tat ungesühnt bleiben, dann ist die Schiffahrt dauernd gefährdet. Minister Eden hatte am Mittwoch dieserhalb eine Besprechung mit dem französischen u. italienischen Botschafter. Es wird sich um die Vermehrung der Patrouillenschiffe im Mittelmeer gehandelt haben. Wenn England sich entschließen würde auf die Seite von Nationalspanien zu treten, dann wäre der spanische Krieg schnell beendet, aber, die Rücksicht auf Frankreich wird eine klare Entscheidung in diesem Kriege nicht zulassen.

Rumänien. Die jüdische Weltorganisation will Rumänien boykottieren, das heißt, in schlechten Ruf bringen und die Handels- und sonstigen Beziehungen abbrechen. Die Regierung hat keine Furcht, sie geht weiter gegen jüdische Auswüchse vor, kontrolliert den Devisenhandel und hat allein in der Hauptstadt Bukarest 1440 jüdische Rechtsanwälte von der Anwaltsliste gestrichen.

General Franco hat ein Ministerium gebildet. Die seitherige nationale Regierung in Spanien war provisorischer, vorbereitender Art, doch sind die meisten von den nun ernannten Ministern schon in dem seitherigen Verwaltungsrat tätig gewesen.

Ver. Staaten. 1400 Seesoldaten und 85 Offiziere des 6. Regiments wurden aus Schanghai in China zurückgezogen und nach Honolulu transportiert. Es bleiben in Schanghai 60 Offiziere und 1000 Mann des 4. Regiments.

Krieg in Spanien.

Die Nachrichten sind dürftig. Meldung vom Samstag, daß die Roten im Abschnitt von Teruel mit großem Aufwand von Menschen und Material angriffen und blutig abgewiesen wurden.

Es fehlt den Roten anscheinend nicht an Material, denn die Nationalen veröffentlichen eine Liste von dem was ihre Gegner im Monat Dezember und Anfang Januar alles von Frankreich bezogen haben.

Krieg in Ostasien.

Der japanische Minister des Aeußern, Hirota, hat im japanischen Reichstag die Bedingungen bekannt gemacht, unter welchen ein Friedensabschluß mit der chinesischen Zentralregierung möglich sei. Würden diese Bedingungen erfüllt, so hätte China in China nichts mehr zu sagen und es ist verständlich, wenn die Zentralregierung ablehnte, weil sie sich sonst ja selbst absetzen bezw. beseitigen würde. Außenminister Hirota versicherte, daß die Beziehungen zu England und Amerika trotz der schweren Zwischenfälle freundschaftlich geblieben seien und mit dem Rätebund sei man auch noch auf normalem Stand.

Inzwischen ist die japanische Wirtschaft in den eroberten chinesischen Provinzen fleißig an der Arbeit, sich auf die Dauer einzurichten. Es werden Handelsorganisationen gegründet, der Schiffahrtsdienst in Ordnung gebracht und man geht so vor, als ob eine früher dagewesene chinesische Regierung überhaupt nicht mehr in Frage komme. Wer sollte die Japaner auch wieder vertreiben? Mit den jetzigen Eroberungen mit Mandschukuo und Korea ist Japan eines der mächtigsten Reiche der Erde geworden.

Wer sollte Japan wieder aus den eroberten Teilen China's verdrängen, wo es die ganze Meeresküste und sämtliche Häfen in Besitz hat. Japan baut seine in Tsingtau durch Feuer zerstörten Fabriken wieder auf und in Haufen

Der Deutsche Reichsbahn-Kalender

ist erschienen. Der Kalender enthält viele schöne Bilder aus den vielseitigen Betrieben der Reichsbahn, auch von Schönheiten der Landschaft, kleinlandwirtschaftlichen Betrieben und Siedlungen ihrer Angestellten. In der diesjähr. Ausgabe des Kalenders ist besonderer Wert darauf gelegt, zu zeigen, wie viele Arbeitsplätze und Aufträge die Reichsbahn dem deutschen Handwerk gibt. Der Werkstättendienst der Reichsbahn sind 70 000 Handwerker ständig, außerdem eine nicht festgestellte Anzahl bei Bahnmeistereien und Bahnunterhaltungsmeistereien. Den Handwerker findet man überall, wo zur Wahrung der größten Betriebssicherheit sehr schnell und sauber gearbeitet werden muß.

Das Reichsbahn-Zentralamt Berlin erteilte Aufträge für 475 Millionen RM im Jahre 1936 an Handwerk und Industrie. In dem Kalender sind alle Reichsbahndirektionen mit den Geldbeträgen angegeben, die sie im Jahr 1936 für Bestellungen bei Fabrikanten und Handwerkern gemacht haben. Die mit Aufträgen bedachten Fabrikanten werden wohl nicht überall im gleichen Direktionsbezirk ihren Sitz haben, dagegen wird dies bei den Handwerkern fast immer der Fall sein. Um Aufträge von der Reichsbahn zu bekommen, muß man seine guten Dienste den maßgebenden Organen und Dienststellen empfehlen. Der Handwerker darf nicht erwarten, daß ihm die gebratenen Tauben in's Maul fliegen, sondern muß sich fleißig bemühen. Die Reichsbahn wird durch den Verschleiß und die Abnutzung ihrer Gebäude und Betriebseinrichtungen veranlaßt sein, leistungsfähigen Handwerksbetrieben Aufträge zuzuwenden. Auch wird der Betrieb der Reichsbahn kleiner, etwa durch den privaten Autoverkehr, denn es ist ja, daß sie auch selbst sich dieses Hülfsmittels bediente, nicht die Konkurrenz zu groß wurde.

Auf dieser Gelegenheit wollen wir auf einen Zweig ihrer Betriebswirtschaft hinweisen, der zwar nicht besonders groß ist, aber gut gepflegt, kann damit die Volksernährung etwas

Kleinlandwirtschaft und Viehzucht der Eisenbahner.

Der Kalender berichtet:

Die Reichsbahn ist einer der größten Grundbesitzer Deutschlands. 20 000 Hektar landwirtschaftlich nutzbaren Bodens liegen an den Schienensträngen, auf den Abrundungsflächen an Verkehrspunkten und auf den später für Verkehrszwecke zu erschließenden Landflächen. 180 000 in der „Reichsbahn-Kleinlandwirtschaft" zusammengefaßte Eisenbahner bewirtschaften diese große Fläche als Siedler und Kleingärtner. Mit ihren Familien-Angehörigen umfaßt die Zahl der Reichsbahn-Kleinlandwirte eine halbe Million Volksgenossen. Durch die Bewirtschaftung ihres Pachtbodens bringen sie für die Einfuhr von Gemüsen, Obst und anderen Lebensmitteln eine spürbare Entlastung. Die Kleinlandwirtschaft und Viehzucht der Eisenbahner ist daher zu einem wichtigen Faktor der Erzeugungsschlacht aufgerückt. Sie untersteht deshalb auch in fachlicher Erziehung dem Reichsbauernführer. Neben ihrem Wirtschaftswert für die Gesamtheit steht aber noch ihr hoher ethischer (sittlicher) und sozialer Wert für den einzelnen. Die Reichsbahn-Kleinlandwirtschaft ist mit ein Bindeglied zwischen Stadt und Land, sie ist eine vollzogene Verständigung zwischen Landwirtschaft und Industrie."

Damit auch die bildliche Darstellung dieser beglückenden Verbindung zwischen Kleinlandwirtschaft und Bahnwärterdienst nicht fehlt, ist eine Photographie eingefügt „Am Posten 39". Wir sehen einen Teil vom Bahnwärterhaus, auf der Treppe den Wärter mit einem Töchterlein, an der Ecke ein großer, blühender Hollunderstrauch und dabei drei Ziegen und ein Lamm, alle vier gut gepflegt.

Im Jahre 1937 waren unter den Eisenbahnern an Kleinvieh vorhanden:

67 000	Schweinehalter	mit 117 000 Tieren,
39 000	Ziegenhalter	mit 67 000 Tieren,
2 000	Schafhalter	mit 7 200 Tieren,
74 000	Geflügelhalter	mit 620 000 Tieren,
40 000	Kaninchenhalter	mit 202 000 Tieren,
7 500	Imker	mit 36 000 Bienenvölkern.

Wintergemüse in neuer Form.

Die an sich schwere Winterkost sollte die Hausfrau durch häufiges Gemüsekochen, durch Gemüsesalate, roh und gekocht, verbessern und abwechslungsreicher machen. Mancher hat schönen Rosenkohl im Garten, kennt aber nur die eine Verwendung zu Gemüse. Vielleicht hat man ihn auch einmal zu früh geerntet. dann schmeckt er nämlich genau so wie Grünkohl, raß und herbe, Beide Kohlarten müssen Frost bekommen haben, darum bleiben sie ja auch über Winter im Garten.

Rosenkohl zeigt seinen feinen Geschmack am besten, wenn man ihn mit wenig Salzwasser kocht, das zum Schluß ganz verdampft sein soll. Dann gibt man ein Stück Butter dazu und wenig Muskatnuß und schwenkt ihn damit durch. Die Rosen sollen ganz bleiben.

Rosenkohl mit brauner Soße und Pökelfleisch. Den Rosenkohl weich kochen, aus 3 Löffel Mehl und ebensoviel Fett eine braune Einbrenn machen, mit Kohlwasser und etwas Milch löschen, würzen mit Maggi und Muskatnuß. Das Pökelfleisch besonders kochen und dazu Kartoffelbrei reichen.

Rosenkohl mit Steinpilzen. Rosenkohl mit heller Einbrenn und Zwiebel kochen, frische Steinpilze oder getrocknete (über Nacht einweichen) oder eingemachte für sich kochen und zuletzt mischen. Dazu passen Petersilienkartoffeln.

Rosenkohlsalat ist auch etwas Gutes zum Sonntagsbraten. Die abgetropften Röschen werden mit Salattunke aus Essig, Oel, Zwiebel, Salz, einer Prise Zucker gut vermischt.

Grünkohl will richtig zubereitet sein, wenn er gut schmecken soll. Er ist das härteste Gemüse und muß ein paar Stunden kochen. Ist er nicht frisch gedüngt, dann soll man ja das Kochwasser nicht weggießen, darin sind die wertvollen Salze gelöst. Man dreht ihn durch die Fleischhackmaschine und setzt ihn mit reichlich Gänsefett — das man zu diesem Zweck aufheben sollte — an, es geht auch mit anderem Fett. Ohne Anbrennen weich dünsten lassen und mit etwas aufgerührtem Mehl zuletzt binden. Zu Grünkohl schmecken Bratwürste, Gänsebraten, Ente, aber auch alles andere kurz Gebratene.

Grünkohl als Eintopf mit Schweinerippchen Auf 3 Pfund Kohl braucht man ½ kg Fleisch. Dazu wird der Grünkohl nicht ganz zerkleinert, nur etwas zerpflückt beim Putzen. Man kocht ihn kurz vor und gibt ihn lagenweise mit dem kleingeschnittenen Fleisch in einen Topf. Eine feingeschnittene Zwiebel, etwas Zucker, Salz und 2 Löffel Gräupchen dazu und so viel Wasser, daß der Kohl knapp bedeckt ist. Nun muß er recht lange kochen, etwa 3 Stunden. Dazu gibt es Pellkartoffeln. Grünkohl schmeckt aufgewärmt noch besser.

Schwarzwurzeln sind der Spargel des Winters, darum kann man sie genau wie Spargel zubereiten, als Gemüse und als Salat. Die Wurzeln beim Putzen gleich in Essigwasser legen, damit sie nicht so dunkel werden. Das Gemüse kann man mit Butter, Muskat oder Petersilie verschieden würzen. Sehr fein schmecken Fleischklößchen, die man in Brühe extra kocht und dann in das Gemüse einlegt, dazu. (Schluß auf Seite 2.)

werden sich die Chinesen wieder einfinden, um Arbeit zu nehmen. Man kann Mitleid mit den Chinesen haben, aber helfen kann ihnen niemand, weder die Russen, noch England und Amerika.

Aus Schanghai wird gemeldet, daß der japanische General Matsui die Uebernahme der chinesischen Seezollverwaltung ankündete. Die Uebernahme sei notwendig für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, der nur aus den Zolleinnahmen finanziert werden könne und jeder Tag wo dies nicht geschehe, sei verloren. Der Schuldendienst (vornehmlich an Amerika und England), würde, so weit er durch die chinesischen Zolleinnahmen garantiert sei, wieder aufgenommen, natürlich in dem durch die jetzigen Verhältnisse bedingten Maße.

Gegen Luftangriffe auf Nichtkämpfer.

Im englischen Unterhaus gab Minister Eden bekannt, daß die Regierung versuchen würde, ein internationales Abkommen in bezug auf den Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung anzustreben und er hofft, daß Deutschland, Frankreich pp. sich daran beteiligen würden. Die Vorarbeiten seien gemacht. Eden meinte, wenn nichts getan würde, lebten nach einiger Zeit die Menschen als Höhlenbewohner.

Bernd Rosemeyer †

Am 28. Januar ist auf der Reichsautobahn bei Frankfurt am Main der vielfach mit ersten Preisen auf in- und ausländischen Rennbahnen ausgezeichnete Rennfahrer Bernd Rosemeyer tötlich verunglückt. Der Verstorbene stand im Dienst der Auto-Union A.-G., Chemnitz. Die Beerdigung fand mit großen Ehren in Berlin statt.

Hebammenjubiläum in Salchendorf.

Am 2. Februar konnte die Hebamme Frau Anna Schäfer auf eine 40jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Dieser Tag wurde unter Leitung der N. S. Frauenschaft, die ein wohldurchdachtes, schönes Programm zugrund gelegt hatte, im Vereinshause festlich begangen. Ueber 300 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Die Leiterin der Frauenschaft, Frl. Emmy Kreutz, ließ ihre Begrüßung ausklingen mit dem Wort: „Alles Leben hier auf Erden ist vom Wunder der Mütterlichkeit umfangen. Nie steht das Leben still, ein ewiges Wandern ist von Geburt — zum Tod, vom knospenden Lenz zum starren Schlaf. Und die Mutter ist es, die die goldne Schale weiterreicht."

Unter diesem Leitgedanken stand der ganze Nachmittag. In der Folge wechselten feierliche Musik, Gedichtvorträge und gesangliche Darbietungen.

Herr Missionar Blecher-Freudenberg legte seiner Festansprache das Bibelwort Psalm 36,8 zugrunde. Außerdem sprachen Pastor Witzel und Pastor Tersteegen.

Der Jubilarin, welche sich in der hiesigen Gemeinde durch ihr immer freundliches und offenes Wesen allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde durch Frau Fritz Spies und Frau Heinr. Schneider im Namen der Ortsbewohner als Dank für ihre langjährige, gewissenhafte und viel Liebe erfordernde Tätigkeit ein Sessel überreicht. Vom Reichsminister des Innern traf eine Ehrenurkunde ein und von der Reichsfachgruppe deutscher Hebammen wurden Glückwünsche und Grüße übermittelt. Amtsinspektor Klein überbrachte die Glückwünsche des Amtes Burbach.

Die eingelegte Kaffeepause ließ dann die Frauen unter sich auch zu Worte kommen und mancher Fall von den 933, in welchen die Stoffeln-Goe ihres Amtes gewaltet hatte, wurde nochmals durchgesprochen. Nach der Pause ergriff Lehrer Walter Giebeler das Wort und schilderte in einem plattdeutschen Gedicht den aufopfernden Beruf der Hebamme. Wir wollen aber auch das von Otto Brambach verfaßte und von Frl. Klau Spies [illegible] vorgetragene Gedicht „Der letzte Wacke" nicht vergessen. Frau Lehrerin Hilpmann wirkte mit einer Gruppe Mädchen u. Knaben mit und es war erstaunlich, wie diese Kinder die dörfliche Befangenheit abgelegt hatten und in ihren Rollen auftraten, obwohl noch recht kleine darunter waren. Nicht so war es, daß diese Kinder steifleinene Gedichte hersagten, sondern sie spielten sorgsam gewählte, für diese Feier passende kleine Bühnenstücke mit Freude und Begabung. Frau Hilpmann darf sich dieses Erfolges freuen.

Die schönen Stunden waren gar zu schnell bei Lied- und Gedichtvorträgen dahin. Für seine Mutter dankte Sohn Heinrich für alle Liebe und Aufmerksamkeiten, welche seiner Mutter in so reichem Maße entgegengebracht worden seien. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer fand die Feier ihren Abschluß. Auch die Red. der Hellerthaler Zeitung entbietet Frau Schäfer einen „Herzlichen Glückwunsch" verbunden mit dem Wunsche, daß die Jubilarin noch lange ihres Amtes walten kann.

Schält die Eiche!

Die Preisspanne für Eichenlohe ist nach einer Verordnung vom 20. 1. 1938 festgelegt. Im Rahmen dieser Verordnung ist für das Siegerland für Eichenlohe bis 23 Jahre ein Preis von 6 ℳ je Ztr. frei Station vereinbart worden, der sich bei Lieferung frei Gerberei je nach Entfernung um 0,10 bis 0,30 ℳ steigert. Der Preis für Fichtenrinde beträgt 2,80 je Ztr.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Eichenlohpreis um 1.— ℳ erhöht worden. Preiskommissar und Reichsforstmeister haben sich zu diesem Schritt entschlossen, weil die Steigerung der Erzeugung von Eichengerbrinde aus Devisen- und wehrwirtschaftlichen Gründen eine dringende Notwendigkeit ist. Wenn bei den bisherigen Lohpreisen ein nennenswerter Verdienst für den Verkäufer nicht abfiel, so muß der heute vereinbarte Preis der Anreiz dafür sein, viel mehr zu schälen als bisher, da das **Schälen sich wieder lohnt.**

Kein anderes Gerbmittel reicht an die Eichenrinde heran! Wir brauchen sie noch viele Jahre! Der Preis darf jetzt als angemessen bezeichnet werden; die notwendigen Arbeitskräfte zur Werbung werden sich bestimmt finden lassen.

Darum erwarten wir in diesem Jahre, daß **kein Hauberg geschlagen** wird, **ohne vorher alle Eichenrinde zu gewinnen.** Jeder Bearbeiter von Hauberg, sei er Hauberggenosse oder Pächter, sei sich seiner nationalen Pflicht bewußt, nach Kräften dem deutschen Markt **möglichst viel Eichenrinde in bestem trockenen Zustand** zur Verfügung zu stellen. Er hilft damit Devisen sparen und trägt sein Teil bei zur Wehrhaftmachung unseres Volkes.

Siegen, den 27. Januar 1937.

Der Landrat.	Der Kreisleiter.	Der Oberforstmeister.
Weihe.	Preußer.	Sorg.

Schwere Stürme

haben in der vergangenen Woche auf den nördlichen Meeren, in England, Frankreich usw. gehaust und alles, was nicht niet- und nagelfest war, zertrümmert. Auf der ehemaligen Pariser Weltausstellung wurde eine 40 Meter lange Mauer eingerissen. Ein 11jähr. Mädchen in Paris wurde von einer Windhose erfaßt, in die Luft gehoben und zu Boden geschleudert, daß es tot liegen blieb.

London. Das englische Fischerboot Leicestershire ist mit der Besatzung von 15 Mann im Sturm untergegangen. Ein zweites Fischerboot, mit Namen Bostanian wird mit 12 Mann Besatzung vermißt.

Morgens und erst recht abends
Chlorodont

Lokales.

Neunkirchen. Am Sonntag, dem 5. Jahrestag der Machtübernahme hatten alle Orte Fahnenschmuck angelegt. In den einzelnen Ortsgruppen fanden Kameradschaftsfeiern statt. Die Feier in Neunkirchen hatte einen gewaltigen Zuspruch aufzuweisen und es hielt hart genug, alle Gäste unterzubringen. Das Programm würdigte den Sinn des 30. Januar und fand in seinen Einzelheiten viel Anklang. Auch die Jugend kam zu ihrem Recht, das Tanzbein wurde ausgiebig geschwungen.

— In verständnisvoller Einsicht für die Arbeit an der gehobenen Abteilung der Neunkirchener Volksschule bewilligten der Schulbeirat und der Gemeinderat unter Vorsitz des Amtsbürgermeisters Brüggemann die Einrichtung einer 5. Lehrerstelle. Damit ist ein weiterer, sehr wichtiger Schritt zur eigentlichen, selbständigen Mittelschule getan. Die Reform des mittleren Schulwesens und die Bekanntgabe der Richtlinien steht scheinbar unmittelbar bevor. Eins darf man mit Sicherheit sagen, daß die Mittelschule als Schulart zwischen Volks- und höherer Schule bestehen bleibt, weil weite Kreise aus der Verwaltung, der Wirtschaft und der Wehrmacht die Erhaltung dieser Schulart wünschen. Wir werden in einem Artikel in den nächsten Nr. unserer Zeitung darauf zurückkommen.

— Wenn durch die kommende Reichsreform der Mittelschulen die hiesigen „gehobenen Klassen" zur selbständigen Mittelschule ausgebaut werden, plant die Gemeinde den Bau eines neuen Schulgebäudes, welches Mittelschule und Berufsschule zusammen aufnehmen soll. Weiter ist ein Umbau der Turnhalle vorgesehen. Die Turnhalle dient heute als Pflegestätte für Leibesübungen der Schule, dem Jungvolk, B. d. M. und Hitlerjugend, Turnverein usw. Der bisherige primitive Zustand soll geändert werden. Vorgesehen ist der Anbau von 2 Umkleideräumen, Einbau einer Decke und Fußboden. Der Anliegerbeitrag für bebaute Grundstücke in der Gartenstraße wurde auf 10 Mark pro lfd. Meter festgesetzt. Gegen 2 geplante Neubauten auf dem Kalk hatte die Gemeinde nichts einzuwenden.

— Ein Schmetterling (Pfauenauge) wurde der Redaktion am Dienstag aus Salchendorf gebracht. Ja, ja, die Salchendorfer sind immer etwas früher wie die andern. Wir haben den Frühlingsboten wieder fliegen lassen.

Neunkirchen. Am 26. und 27. März wird in Neunkirchen ein großer Flugtag stattfinden. Veranstalter ist das NS-Fliegerkorps, Dienststelle Wahlbach. Das Gelände in der Neunkirchener Struth ist in Aussicht genommen worden. Von Bedeutung ist, daß ein aus der Fliegertruppe Wahlbach hervorgegangener Flieger, Albert Diehl, der alle Flugscheine, auch für Kunstflug, besitzt, teilnehmen wird. Außerdem noch einige weitere Maschinen. Das Programm sieht weiter Fallschirmabsprung und Ballonrammen vor. Einige Züge des Infanterie-Regiments 57 werden einen Infanterieangriff mit Schlachtflugzeugbegleitung vorführen.

— Ueber die Aufnahme der Lernanfänger zu Ostern 1938 teilt die Schulleitung folgendes mit: Schulpflichtig werden alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932 geboren sind. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Sept. 1938 das 6. Lebensjahr vollenden, können auf Antrag aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen. Gesuchen um Zurückstellung vom Schulbesuch ist ein amts- oder schulärztliches Zeugnis beizufügen.

— Das Amtsgericht Burbach weist darauf hin, daß die **Gerichtstage in Neunkirchen** in Zukunft im Hotel Reiffenrath stattfinden.

Salchendorf. Im Tagesraum des Eisenwerks fand am Samstagabend eine Kameradschaftsfeier der Gliederungen der NSDAP statt, die sehr gut besucht war. Nach dem Fahneneinmarsch begrüßte Ortsgruppenleiter Fritz Diehl die Gäste. Der Männer-Gesangverein wirkte mit und die Kapelle des Reichsbahn-Ausbesserungswerks in Siegen. Pg. Dr. Paul Schweisfurth hielt eine Ansprache.

Salchendorf. Am heutigen Freitag, dem 4. Februar, wird Frau Wilhelmine Judt, geb. Edelmann 85 Jahre. Unsern herzlichen Glückwunsch.

Altenseelbach. Am Dienstag und Donnerstag erfolgte in zwei Teilen eine wohlgelungene Verdunkelungsübung in der Gemeinde. In der Schule fand die Kritik durch Gruppenführer Lenz statt, welcher sich günstig über die Uebung aussprach.

Struthütten. In einem gutbesuchten Elternabend sprach Schulleiter Pg. Stüll über „Deutsche Kolonien". Gedichte und Gesänge der Schulkinder umrahmten den Vortrag. Ebenso wurde durch einige passende Filme der Vortrag aufklärend ergänzt.

— Anläßlich des Gedenktages der Machtergreifung des Nationalsozialismus fand am Sonntag abend, im überfüllten Saale des Gastwirts Johann Wagner eine Gedenkfeierstunde statt. Ein Streichorchester der 57er aus Siegen bestritt den musikalischen, die Gesanggruppe der Frauenschaft den gesanglichen Teil, der sinnvoll durch einige Gedichte ausgeschmückt wurde. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache des Pg. Weber aus Siegen.

— In der Schule hielt der Verein „Hilfe am Grabe" seine Jahreshauptversammlung ab. Den Geschäfts- und Kassenbericht erstattete Kassierer Karl Bernshausen. Im vergangenen Jahre waren 19 Sterbefälle, 17 Erwachsene und 2 Kinder zu verzeichnen. Der Mitgliederbestand beträgt 405 gegen 396 des Vorjahres. Die Beitragsreglung bleibt in der bisherigen Weise bestehen. Ebenso bleibt der Vorstand in der bisherigen Zusammensetzung.

Zeppenfeld. Die Einberufung einer Bürgerversammlung geschah hier durch den Ortsbürgermeister, um die Meinung der Gemeinde bezüglich der Erweiterung des Friedhofs kennen zu lernen. Die Gemeinde Zeppenfeld ist durch die Hellerregulierung in Schulden gekommen und es will uns scheinen, daß die Bürger in ihrem biederen und korrekten Sinne sich hart bedrückt fühlen, bis die Schulden bezahlt sind. So wird man auch verstehen, daß die Erweiterung des Friedhofs von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet werden muß und in der Bürgerversammlung die Mehrheit der Ansicht war, daß die Kosten für die Gemeinde — augenblicklich — nicht tragbar wären. Man will das obere rechte Viertel des Friedhofs neu herrichten. Dieser Teil wurde vor ca. 50 Jahren in Benutzung genommen. Ob dieser Vorschlag in der Gemeinde allenthalben Beifall findet, muß man abwarten, aber über Friedhofsangelegenheiten soll man nicht streiten. Was die Schulden anbetrifft, die durch die Hellerregulierung entstanden und inzwischen zur Hälfte bezahlt sind, so hat die Gemeinde hiervon einen sehr erheblichen Vorteil und Nutzen. Niemand würde den früheren Zustand wieder herbeisehnen. Schulden, die einen solchen Gegenwert haben, sind keine schwebenden, sondern fundierte Schulden und durchaus auch für eine Landgemeinde tragbar. Ja, es wäre sogar kurzsichtig, wenn es sich um einen Fall handelt wie bei der Hellerregulierung, keine Schulden zu machen. Uebrigens werden die Schulden in der Welt niemals alle bezahlt.

Am Donnerstag abend fand für einen Teil des Ortes die angekündigte Verdunkelungsübung statt. Es hat alles geklappt.

Zeppenfeld-Wiederstein. Die Totenhohl ist vorläufig unter Naturschutz gestellt worden und dürfen Veränderungen an diesen alten Hohlwegresten in der Feldflur links der Heller in den Gemarkungen der Gemeinden Zeppenfeld, Wiederstein und evtl. auch in der Gemarkung Wahlbach nicht vorgenommen werden, insbesondere muß auch das Holz darin erhalten bleiben. Im Frühjahr wird eine Besichtigung stattfinden. Niemand wird durch diese Maßnahme geschädigt. Es wird ein Naturdenkmal von besonderer Wichtigkeit erhalten. Der Name „Totenhohl" deutet an, wozu der Weg im Altertum, als noch keine Friedhöfe in den einzelnen Gemeinden waren, gedient hat. Die Gestorbenen wurden auf ihm nach Burbach gebracht, um dort, bei der Kirche, beerdigt zu werden. Wahrscheinlich war es auch der einzige, ordnungsmäßige Verbindungsweg von Zeppenfeld talaufwärts. Dafür spricht der tief eingefahrene Weg oberhalb Zeppenfelds und von der Wiedersteiner Wasserkammer bis zu den Wiesen in der Müschenbach. Diese beiden Teile sind besonders wert erhalten zu bleiben, auch als Vogelschutzgehege. Wir schätzen die völlig bewachsene Schlucht oberhalb Wiederstein auf 4—5 Meter. Daraus ist auf das Alter zu schließen. Seine Benutzung hörte nach dem Bau der Straße, vielleicht auch schon früher auf, denn es wird wohl schwer gewesen sein, Lasten auf ihm fortzubewegen. Die „Totenhohl" wird einmal die größte Sehenswürdigkeit des Hellertales werden.

Wahlbach. Von der Gemeindevertretung wurde ein Ortsstatut über die Reinigung der Straßen pp. eingeführt.

Burbach. Als neuer Gemeindevertreter wurde Dr. med. Siebel für Hermann Weber berufen. — Im Gemeindewald wurden 1937 1000 Festmeter Fichten und 60 Festmeter Eichen gefällt.

Burbach. In der Jahresversammlung des Vereins Hilfe am Grabe wurde berichtet, daß der Verein 293 Mitglieder zählt und das Geschäftsjahr mit einem Kassenbestand von 1255,34 ℳ abgeschlossen hat. Hermann Zahn wurde Schriftführer. 16 Mitglieder sind 1937 gestorben.

Burbach. Am Donnerstag nachmittag fand hier eine Versammlung der Haubergsvorsteher des Amtes Burbach statt, an welcher Landrat Weihe und Amtsbürgermeister Brüggemann teilnahmen. Die im Zuge des Vierjahresplans festgesetzten Holzpreise machen an sich die bisherigen Versteigerungen der Jäne überflüssig, lassen sich aber anderseits schlecht auf die Siegerländer Haubergswirtschaft anwenden. Man will durch eine Anpassung an seine versuchen, für den Hauberg eine Anpassung an seine besondere Art zu erzielen. Die Lohe soll restlos geschält werden, was bei einem Preise von 6 ℳ möglich ist. So weit die Hauberge [illegible] durchforstet sind, wird beim weiteren Auslichten auch Lohe gewonnen und kann das geschälte Holz an die Gartenmöbelfabrik in Ewersbach (Dillkreis) abgesetzt werden, die für den Zentner ab Wald 80 Pfennig bezahlt.

Burbach. Am 11. Sept. 1915, an einem Samstag abend im Kriege, mußte auf dem Weidekamp ein Militärflugzeug notlanden. Dabei ging der Propeller in Trümmer. Ein Stück dieses Propellers wurde mit einem Messingschild versehen, seither im Gastzimmer des Hotel Böcher aufbewahrt. Das Schild trägt folgende Inschrift:

Notlandung
des Doppeldeckers B 194/14 am 11. 9. 1915
Flug von Gotha nach Köln
auf dem Weidekamp in Burbach i. W.
Besatzung: 1 Offz., 1 Unteroffz.

Am 11. September 1937, also nach genau 22 Jahren betraten einige fremde Offiziere das Gastzimmer, um auf der Durchreise ein Mittagsmahl einzunehmen. Einer von ihnen, Abteilungsleiter im Reichsluftfahrtministerium in Berlin, sieht zufällig das an der Wand hängende Propellerstück, liest die Inschrift und sagt: „Da war ich!" Seine Freude war groß und er hat zu Weihnachten der Familie Böcher sein Bild geschenkt mit einer Widmung für das treue Aufbewahren des Erinnerungsstückes.

Wilden. Zwischen Wilden und Salchendorf haben Wildschweine größeren Flurschaden angerichtet. Sie kommen von der Nordseite, Rausche und Hochstetter Wald. Die Schäden wurden auch auf den Grundstücken beim Salchendorfer Denkmal beobachtet. Wildschweine zeigen sich auf der Nordseite erst seit einigen Jahren.

Wilnsdorf. Die Apotheke ist seit einiger Zeit geschlossen, da das Geschäft für den Inhaber unlohnend war. Die Bevölkerung ist nun auf die etwa 8 km entfernt liegenden Apotheken in Neunkirchen, Burbach oder Siegen angewiesen.

Herdorf. Bei Montagearbeiten fiel ein Mann aus 6 Meter Höhe und wurde so verletzt, daß er in's Kreis-Krankenhaus nach Kirchen gebracht werden mußte.

Schutzbach. Der Rotelöwe-Stollen wird zur Zeit aufgewältigt, von dem aus die Grubenfelder Isabella und Lux untersucht werden sollen.

Siegen. Hermann Giesler ist vom Führer infolge seiner hervorragenden Bauwerke zum Professor ernannt worden. 1933 ist er Bezirksbaumeister in Sonthofen in Bayern und hat dort die Ordensburg erbaut.

Siegen. In einem als „letzte dienstliche Handlung" bezeichneten Gefolgschaftsappell nahm Landgerichtspräsident Schneider am 30 Januar Abschied von seinem Amt infolge Erreichung der Altersgrenze. Der Präsident mahnte die anwesenden Richter, Beamten und Angestellten des Land- und Amtsgerichts, Führer und Reich die Treue zu halten. — Namens der Gefolgschaft sprach Landgerichtsdirektor Dr. Reiffenrath dem scheidenden Präsidenten Dank und Anerkennung für sein vorbildliches Wirken aus. „Wir wünschen Herrn Präsident Schneider, daß er nun mit Ruhe und Wanderstab noch recht lange Gottes schöne Welt durchforschen kann.

Siegen. Ein Siegerländer, Paul Dresler in Krefeld, erhielt auf der Weltausstellung zu Paris für keramische Arbeiten den Grand Prix.

Walpersdorf. Wie dünge ich im kommenden Jahr meine Felder? Das ist eine der wichtigsten Fragen, die sich der Bauer und Landwirt schon im Winter beantworten muß. Für Walpersdorf wird in diesem Jahre besonders die Kalkdüngung eine Rolle spielen, da fast jeder Grundstücksbesitzer durch die von der Landwirtschaftsschule durchgeführte Bodenuntersuchung genau weiß, welche Felder besonders kalkbedürftig sind und wieviel Kalk notwendig ist. Zählt man sämtliche Untersuchungen der Gemarkung Walpersdorf zusammen, so ergibt sich für unsere Fluren ein geradezu erschütterndes Bild der Versäuerung. Von den insgesamt untersuchten Böden waren 61% stark sauer, 31% schwach sauer und 8% schwach sauer und nicht ein einziger Boden war in Ordnung. Also 92% aller untersuchten Böden müssen die vorgeschriebene Kalkdüngung erhalten.

Bei der meist vorkommenden Fruchtfolge Kartoffel, Roggen, Hafer ist es am besten, wenn ein Teil der Kalkmenge (4—6 Ztr. je Morgen) zu Kartoffeln gegeben wird und zwar nach den Pflanzen, wenn die Kartoffelfelder geeggt werden. Es besteht dann keine Gefahr, daß die Kartoffeln schorfig werden. Die Kalkdüngung muß dann so oft wiederholt werden, bis die in der Untersuchungsergebnis angegebene Kalkmenge erreicht ist. Vor Weizen, Wintergerste, Runkelrüben, Klee oder Dreesch ist vor dem Säen möglichst die ganze Menge des Kalkes zu geben, denn die angegebenen Pflanzen sind besonders dankbar für eine reichliche Kalkdüngung und ergeben bei sauren Böden immer eine niedrige Ernte. Die Kosten für die Kalkung dürfen niemand von der Düngung abhalten, denn erst bei genügendem Kalk im Boden sind Höchsterträge zu erwarten. Wird der Kalk bei trockenem Boden ausgestreut und sofort hinterher eingeeggt, so wird ein Erfolg nicht ausbleiben.

Westerwalderpreß-Romantik. Mehrere ältere Frauen aus Herschbach, die im Distrikt „Wellerseifen" Holz gelesen hatten, ruhten sich von ihrer Arbeit aus, als sie gerade den Wagen auf dem Walde gedrückt hatten — unglücklicherweise aber derart, daß sie den Wagen auf den Geleisen der Kleinbahn stehen ließen. Als plötzlich die Kleinbahn „angefegt" kam, ließen unsere Frauen alles im Stich und sprangen ratlos hin und her. Glücklicherweise aber lang es dem Lokomotivführer, den Zug zum Stehen zu bringen, sodaß ein Unglück verhütet werden konnte. Der Schaffner mußte dann noch das Hindernis beseitigen.

Erndtebrück. Der Güterzug 9009 blieb am Montag wegen eines Lokomotivdefektes auf der Strecke liegen. Während der Fahrt war eine Kolbenstange gebrochen. Diese bohrte sich in den Boden und riß die Schwellen auf einige Meter weit auf, so daß das Abschleppen des Güterzuges in Richtung Vormwald Schwierigkeiten machte. Die ein- und ausfahrenden Personenzüge erhielten dadurch eine 2-stündige Verspätung. — Der aus Richtung Altenhundem kurz nach 20 Uhr in Erndtebrück eintreffende Personenzug hatte am Sonntag ebenfalls einen Lokomotivendefekt und erlitt auf diese Weise eine Verspätung von 83 Minuten. Die Reichsbahn sah sich dadurch gezwungen, einigen Gästen das Vorgängerzug zu bereiten, sie mit einem Kraftwagen zu ihrem Reiseziel Marburg zu befördern.

Todesanzeigen. Gustav Krämer, Weidenau, 55 J. — Gustav Stutte, Niederschelden, 75 J. — Uhrmacher Ewald Krämer, Freudenberg, 75 J. — Frau Witwe Lina Hartmann geb. Fischbach, Gosenbach, 65 J. — Frau Witwe Ernestine Schneider geb. Braun, Schutzbach, 78 J. — Peter Schmidt, Wicken, 55 J. — (geb. in Altenseelbach), Betzdorf, 48 J. — Kaufmann Walter Rueller, Helene Zimmermann, Weidenau, 29 J. — Ernst Amendt, Siegen, 81 J. — Weidenau, 39 J. — Frau Elisabeth Schönborn geb. Loos, Siegen, 80 J. — Frl. Emilie Fick, Geisweid, 81 J. — Frau Marie Dietrich geb. Roth, Emil Kretzer, Struthütten, 51 J. — Berginvalide Siegfried Lichtenthäler, Beedorf, 48 J. Salchendorf, 62 J. — Lokomotivführer i. R. Ernst Steinhorst 1, Siegen. — Frau Witwe Justine Langenbach geb. Römer, Weidenau, 62 J. —

Firmandenanzug

Unter Berücksichtigung der Qualitäts- und Preislage kann gewählt werden. Selbstverständlich spielt der Preis beim Einkauf des Konfirmandenanzuges eine Rolle. Die Qualität aber sollte entscheiden. Für das Geld bessere Qualitäten zu bringen, das ist unser preismäßiges Verkaufssystem.

Hauptpreislagen:
29.–, 32.–, 35.–, 39.–, 44.–, 52.–

Oberhemden, Mützen, Schirme
in stets großer Auswahl.

Albert Weidt

Deutsche Lebensversicherungs-Akt.-Ges.
(Groß- und Kleinleben) hat ihre
Hauptagentur für das Freiengrunder Gebiet
Bezirksbestand zu besetzen. Herren, die durch Inkasso und Versicherungs-Vermittlung einen Nebenverdienst erzielen wollen, belieben Offerten unter **E 65** an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Tüchtige
Stenotypistin
mit Allgemeinbildung für kaufmännisches Büro **sofort** gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter **L 66** an die Geschäftsstelle erbeten.

Die Abtlg. d. Volksschule Neunkirchen
(Mittelschule)
nimmt schriftliche oder mündliche **Anmeldungen für die Sexta** entgegen. Hierbei der Unterzeichnete **bis 1. März.**
Geburtsschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis sind der Anmeldung beizufügen. Der Tag der Aufnahmeprüfung wird noch bekanntgegeben.

Der Schulleiter:
i. V. Scheerer.

Turnverein Neunkirchen.
Samstag, den 5. Februar, abends 8¼ Uhr pünktlich treffen wir im **Saale Dick** einen
Familien- u. Werbeabend.
Jeder, der in der Lage ist, einen kleinen Gewinn zu stiften, bringe zur Verlosung ein Päckchen mitbringen. Karten sind nicht.

SA, SS, NSKK, NSFK
sammeln am 5. u. 6. Febr.



zur 4. Reichsstraßen-Sammlung des WHW



Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Pullover, Westen, Hemden, Kravatten
bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Für Zuckerkranke
empfiehlt
Glutenbrötchen, Zwieback, Mehl, Suppeneinlagen, Keks u. Marmeladen
Für Magenkranke
Karlsbader Wasserzwieback.
Konditorei Heimann
Neunkirchen.



Husten-Verbot!
Wählen Sie doch zwischen:
Hohberger Blockmalz
Dein Hausmittel gegen Husten 30 ₰
Hohberger Vollmilch-Blockmalz, wohlschmeckend 35 ₰
Hohberger Brustinal
Wirkt in Hals und Nase 45 ₰
Hohberger E. M-drei
sogenannte Rachenputzer 45 ₰
Hohberger Gutol
Bazillentötende Sauerstoff-Bonbons. Ia im Geschmack **1.30**
Emil Hohberger Erhältlich in Drog. u. Apoth.
Spezial-Fabrik f. Hustenbonbons

Mädchen,
nicht unter 18 Jahren sofort oder zum 15. 2. gesucht.
Hotel Reiffenrath.

Kräftiger Junge mit gutem Schulzeugnis als
Bäckerlehrling
gesucht. Zu erfr. in der Exp.

Henko
Wird mit Henko eingeweicht, geht das Waschen doppelt leicht!
Henko: Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Bestellungen auf
Saatkartoffeln
nehme entgegen.
Albert Schmidt
Telefon 270.



Schwindelgefühle
Beklemmung, Kopfweh sollten Sie bekämpfen. Dann macht das Leben wieder Freude und Sie fühlen sich jünger. Nehmen Sie
Zirkulin Knoblauch-Perlen
1-Monats-Pckg. 1 RM. ● 14-Wochen-Pckg. 3 RM.
mit praktisch-eleg. Taschendose. Zu haben
in Apotheken und Drogerien.

Emaill. Ofen
(Allesbrenner), nur 3—4 mal geheizt, billig abzugeben.
Herm. Brendel, Neunkirchen,
Mühlenstr. 236/2.

Großer gebrauchter
Füllofen
billig zu verkaufen. Otto Braun.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.
Central-Drogerie W. Titsche.

Deutsche Stenografenschaft
Ortsgruppe Neunkirchen.
Nächste Uebungsstunden:
Montag, d. 7. 2. 100 Silben u. höher,
Freitag, den 11. 2. 60—100 Silben
abends 8½ Uhr in der **neuen Schule.**



Auto-Schonbezüge
nach Maß, gar. tadelloser Sitz
Heinr. Krenzer, Haiger.

In wenigen Tagen
war ich vom Husten und starker Verschleimung restlos befreit.
Düsseldorf, den 7. März 1937. Richthofenstr. 226. Fritz Haack, Kaufmann.
Mit gutem Erfolg angewandt.
Ballenstedt, 4. 2. 34. W. Beyer Kfm.
Darum nehmen auch Sie Husta-Glycin. Fl. 1.—, 1.65. Sparfl. 3.25
Hustabons Ds. 0.75, Kräuterbonb.
Drog. W. Titsche
Herdorf: Drog. W. Brühl.

Waschmaschine
mit Wassermotor billig abzugeben.
Salchendorf, Kölnerstr. **103.**



Fabrikniederlagen:
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog W. Brühl.

---

50 Ztr. Eßkartoffeln,
20 Ztr. gutes Heu verkauft
Karl Späth, Salchendorf,
b. Neunkirchen, Friedhofstr. 188.

Farbbänder für alle Schreibmaschinensysteme
Otto Braun.

Danksagung.

Für die vielen Ehrungen und Aufmerksamkeiten anläßlich meines 40jährigen Berufsjubiläums sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Frau Albert Schäfer
Hebamme.

Salchendorf.

HELLERTALER LICHTSPIELE

Herdorf Freitag, Samstag, Sonntag und Montag 8¼ Uhr
Neunkirchen Sonntag nachm. 4 Uhr u. abends 8½ Uhr

Ein Höhepunkt der diesjährigen Filmsaison.
Martha Eggerth, Jan Kiepura, Paul Kemp, Theo Lingen, Oskar Sima u. L. Holzschuh in

Zauber der Boheme.

Strahlender Uebermut — lustige Künstlerszenen — pompöse Feste — mit einem tragischen Ende, das alles bildet den Inhalt von diesem ergreifenden Film. Hier dürften alle Filmfreunde einen der stärksten und packendsten Filme der letzten Jahre miterleben.

Und das bekannt gute Beiprogramm.

Das Programm ist nur für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.
Voranzeige: **„Unternehmen Michael".**
Ein ungeheuer spannender Kriegsfilm aus der März-Offensive 1918.

Die günstige Einkaufsquelle für
Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen
fertig und nach Maß ist immer noch bei
Kübler-Verkaufsstelle.

Albert Sartor
Burbach
Fernsprecher 266

HJ **Achtung! Vierjahresplan!**
Durch Befehl des Reichsjugendführers wird die Sammlung von Edelmetallen wie
Tuben, Flaschenkapseln und Metallfolien (Silberpapier)
nur durch die Hitlerjugend durchgeführt, dagegen soll anderes Altmaterial den örtlichen Altwarenhändlern zugeführt werden. Stanniolpapier aus Zigarettenschachteln usw. ist nicht zusammenzuballen, sondern zu glätten, weil es dadurch leichter verarbeitet werden kann. Es wird gebeten, oben aufgeführte Altmetalle aufzubewahren, dieselben werden durch die H.-J. und das Deutsche Jungvolk in Empfang genommen und somit der deutschen Wirtschaft wieder zugeführt. **Hitler-Jugend, Gefolgschaft 1/138.**

Konfirmanden-Anzüge
Erich Hoffmann, Maßgeschäft, Salchendorf.

Fahrschüler!
Meine in 3 Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, gutes Lehrmaterial, moderner Wagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Mein Ruf bürgt Ihnen für sorgfältigste, individuelle Ausbildung in allen Klassen.
Fritz Krüger, Fahrlehrer, Neunkirchen Ruf 386.

Die Deutsche Arbeitsfront,
Kreisbetriebsgemeinschaft Der Deutsche Handel
hält im Februar folgende **Sprechstunden** ab:
Donnerstag, den 17. 2. im Büro der Ortswaltung Neunkirchen abends 18—20 Uhr.
Freitag, den 25. 2. im Lokale Böcher, Burbach, abends 18—20 Uhr.
Diese Sprechstunden haben den Zweck, den Volksgenossen aus dem Handel (Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder) Gelegenheit zu geben, sich über sozialpolitische Fragen mit dem Sachbearbeiter des Kreises zu unterhalten.

Mütterberatungen:
Salchendorf/Neunkirchen: Dienstag, den 8. 2. 38 16—17 Uhr.
Niederdresselndorf: Donnerstag, den 10. 2. 38 15½—16½ Uhr.
Lungenfürsorge: Siegen, nur für den Landkreis Dienstag, den 8. 2. 38 15—16 Uhr. Burbach: Freitag, den 11. 2. 38 15—16 Uhr

---

Obstbaumpflege.

Wir begrüßten all die Gartenbesitzer, die schon lange ihre Bäume gemäß pflegten und mit viel Mühe und Aufwendung von Pflanzenschutzmaßnahmen durchführten, die Polizeiverordnung zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau. Diese sorgsamen Baumpfleger mußten aber immer wieder erkennen, daß nur zu einem Teilerfolg führte, da oft schon in nächster Nähe ungepflegte Obstgärten Seuchenherde bildeten, von denen sich Krankheiten und Schädlinge erneut ausbreiteten. Hier ist eine gesetzlich verankerte Verpflichtung der Obstbaumpflege nicht anders werden.

Wer einen Obstbaum in seinen Garten pflanzt, übernimmt die Verpflichtung, ihn sorgsam zu pflegen und regelmäßig zu erhalten. Zur Erhaltung des Baumes die notmendigen Maßnahmen zur Abwehr und Bekämpfung der Schädlinge zu treffen. Alle, die es angeht, diese Aufforderung befolgen und dafür sorgen, daß alle bisher Säumigen ebenfalls ihren Verpflichtungen nachkommen, dann wird in Kürze der Zweck der Bekämpfung erreicht sein: Erhöhung der Leistungsfähigkeit unseres Obstbaumes durch sachgemäße Pflege und Schädlingsbekämpfung und dadurch Steigerung der deutschen Obsternten.

Der Gartenbauverein für den Untergrund hat sich die Aufgabe gestellt, seine Mitglieder über alle, den Garten und Obstbau betreffenden Fragen aufzuklären, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, zur Erbringung guter Erträge und gesunden Bäume beizutragen und sie bei der Bekämpfung der Schädlinge zu unterstützen. Wir machen jetzt schon auf die am 18. Febr. abends 8¼ Uhr im Hotel Reiffenrath, stattfindende Versammlung des Gartenbauvereins aufmerksam. Herr Landwirtschaftsrat und Gartenbaudirektor Münster wird über Gegenwartsfragen im Obstbau sprechen. Alle Gartenbesitzer und Besitzer von Gärten sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Gartenbauverein für den Untergrund.

Humor.

Lehrer: „Was wird aus Wolle gemacht?" — Tiefes Schweigen — Lehrer: „Fritzchen, woraus ist deine Hose gemacht?" — „Us enem ale Rock vun mingem Vatter!"

Hierzu eine Beilage.

Spiel und Sport.



Lüdenscheid-Höh — Altenseelbach 3:3
Sportfr. Siegen — Klafeld-Geisweid 4:0
Weidenau — Olpe 2:3
Wahlbach — Langenau (Pokalspiel) 2:1
Mudersbach — Herdorf 2:0
Betzdorf-Bruche — Brachbach 1:6
Daaden — Wissen 1:3
Drabenderhöhe — Betzdorf 06 2:5

Mit unübertrefflichem Kampfgeist wartete Altenseelbach in Lüdenscheid auf. Immer waren sie es, die mit einem Tor in Führung gingen und erst eine Minute vor Schluß konnte Lüdenscheid den Gleichstand erzielen. Durch dieses Unentschieden hat Altenseelbach in etwa die im Hinspiel erlittene Niederlage ausgeglichen. Von den drei noch auszutragenden Meisterschaftsspielen hat Altenseelbach noch zwei auf eigenem Platze und wir glauben bestimmt, daß es ihnen gelingt, in der Bezirksklasse zu verbleiben.

Der Spielverein Langenau wurde mit demselben Ergebnis geschlagen, wie er vor drei Jahren den Wahlbachern auch in einem Pokalspiel eine Niederlage beibringen konnte. In den Sportberichten der Siegener Zeitungen war der Pokalsieg über Langenau eine Ueberraschung. Ja, ja vor den Wahlbachern muß man sich in acht nehmen.

Schmeling hoher Punktsieger über Ben Foord.

Der Hauptkampf der Berufsbox-Veranstaltung in der Hanseatenhalle in Hamburg vor 25 000 Zuschauern zwischen Schmeling und dem Südafrikaner Ben Foord wurde in den ersten Runden zu einem abwechslungsreichen Treffen, während der größte übrige Teil dieses zähen Ringens unter der völligen Ueberlegenheit Max Schmelings stand. Schmeling studierte zunächst die Kampfesweise seines angriffsfreudigen Gegners, steigerte dann sein Tempo, drängte den Südafrikaner meist in die Seile, trieb ihn schließlich vor sich her und zermürbten den außerordentlichen zähen Ben Foord vollkommen. Dieser leistete Widerstand buchstäblich bis zum letzten Hauch, sodaß ihn Schmeling nicht auf die Bretter zwingen konnte.

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, P. Witzel. Anschl. Christenlehre für die Mädchen des 2. Bezirks. Donnerstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde in der Sakristei. Freitag abend 8¼ Uhr Bibelstunde in Zeppenfeld.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, 9 Uhr Frühgottesdienst in Struthütten. 10 Uhr Gottesdienst in Herdorf. 20 Uhr Elternabend im evgl. Gemeindehaus zu Herdorf.

Burbach. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. P. Bruckhaus.

Kath. Gottesdienst. Sonntag, Neunkirchen 7¾ Uhr, Würgendorf 9¼ Uhr.

Suche für sofort
Industrie-Kaufmannsgehilfen
mit abgeschl. Lehre. Erforderlich: Stenographie, Maschinenschreiben, Buchhaltung. Nur erste Kraft kommt in Frage.
Zuschriften unter Nr. 67 an die Hellerthaler Zeitung.

Flohsamen
leiden.
Wie schwer ist es oft, sich von diesen unangenehmen das Leben verbitternden Leiden zu befreien. Ich gebe Ihnen gern kostenlos ein einfaches Mittel bekannt, das laut vielen beglaubigten Dankschreiben in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen, auch in hartnäckigsten Fällen Heilung brachte.
Heilmittelvertrieb Max Müller,
Bad Weißer Hirsch bei Dresden N 8

Graue Haare
beseitigt **Orfa** Wiederhersteller
Einfache Anwendung. Sichere Wirkung. Fl. 1.74, extra stark 2.40
Drogerie Titsche, Bahnhofstr. 286.

Fast neues
Radiogerät
billig zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zwei gebrauchte
Nähmaschinen
billigst abzugeben.
Edm. Krumm, Wahlbach.

Familienanzeigen
gehören in die
„Hellerthaler".

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. DA. 4. Vj. 2265. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

Festtag der Nation

Fünf Jahre nationalsozialistisches Deutschland

Der Tag, an dem das ganze deutsche Volk mit Stolz und Freude auf das erste Jahrfünft der Regierung Adolf Hitlers zurückblickt, und an dem es wieder jener unvergeßlichen Stunden gedenkt, in denen sich am 30. Januar 1933 ein Schicksalswandel von ungeheurer Bedeutung im Leben unserer Nation vollzog, ist angebrochen. Wieder flattern an diesem Gedenktage der nationalsozialistischen Revolution die Fahnen des Sieges von allen Giebeln und aus allen Fenstern im ganzen Reiche, wieder dröhnt der Marschtritt der gewaltigen Kolonnen der Bewegung durch die Straßen der Städte und Dörfer als ein Zeichen ungebrochener Kampfbereitschaft.

Niemand will sich ausschalten von dem tiefen Dank, den das ganze deutsche Volk an diesem Tage seinem Führer abstattet, und von den Segenswünschen, mit denen es die Arbeit zu Beginn des sechsten Jahres der nationalsozialistischen Regierung begleitet. Der Jahrestag der Machtergreifung ist heute mehr noch als in früheren Jahren ein Tag der geschlossenen Gemeinschaft des Volkes und des Gemeinschaftsbekenntnisses aller Deutschen, ein wahrer Festtag der Nation, die an diesem Tage wieder ihre unerschütterliche Treue zum Führer bezeugt. Er ist vor allem aber auch ein Ehrentag für die Alte Garde der nationalsozialistischen Bewegung, die nach jahrelangem, erbittertem Kampf an diesem Schicksalstage all ihre schweren Opfer durch den Sieg des Führers belohnt sah.

An diesem hohen Festtage hält das deutsche Volk Rückschau auf ein weiteres, das fünfte Jahr der Arbeit am Aufbau des neuen Reiches. Gewaltiges, früher Unvorstellbares wurde wieder auf allen Gebieten geschaffen. Neue monumentale Bauten künden von dem heroischen Gestaltungswillen des neuen Deutschland, und die Pläne zu noch gewaltigeren steinernen Zeugen deutscher Größe wurden soeben bekanntgegeben. So feiert das deutsche Volk diesen Tag in einer Zeit angestrengter und erfolgreicher Arbeit, in unendlicher Dankbarkeit an den Führer, beseelt vom Gefühl des Stolzes auf das bisher Erreichte, mit dem Bekenntnis unauslöschlicher Gefolgschaftstreue für alle Zukunft.

Berlin ein Flaggenmeer

Den Auftakt der Feierlichkeiten aus Anlaß des fünften Jahrestages der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus bildete das Große Wecken, das in Berlin von 15 Musik- und Spielmannszügen der Partei und ihrer Gliederungen ausgeführt wurde.

Punkt 8 Uhr setzten sich die Weckzüge überall in Bewegung, um den Feiertag der Nation mit klingendem Spiel zu eröffnen. Alte und neue Marschweisen, Militärmärsche und Kampflieder der Bewegung schallten durch die Straßen der erwachenden Reichshauptstadt, die sich schnell in ein unübersehbares Flaggenmeer zu verwandeln begann. Kein Wunder, daß die zündenden Klänge der Musikzüge immer mehr Volksgenossen anlockten, die sich den marschierenden braunen Kolonnen anschlossen. Nach etwa halbstündiger Marschdauer waren die einzelnen Weckzüge an ihrem Ziel, meist größeren Plätzen der verschiedensten Teile der Stadt, angelangt, wo anschließend Platzkonzerte stattfanden.

Dr. Goebbels spricht zur Jugend

Zum Mittelpunkt der ungezählten Morgenfeiern, mit denen der fünfte Jahrestag der Nationalen Erhebung im ganzen Reich seinen festlichen Auftakt nahm, wurde der Große Sendesaal des Berliner Funkhauses. Rund 1400 Angehörige der Gliederungen der Hitler-Jugend füllten den Saal. Reichsminister Dr. Goebbels, der zusammen mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach erschien, wurde von der HJ.-Führerschaft begrüßt. Mit dem Liede „Auf hebt unsre Fahnen" nahm die Feierstunde ihren Beginn. Dann sprach Dr. Goebbels zu der deutschen Jugend, die überall im Reich bei Gemeinschaftsempfängen in ihren Heimen, in Turnhallen usw. seine Rede hörte.

Dr. Goebbels warf zunächst einen Rückblick auf die schweren Entscheidungskämpfe des Jahres 1932 und unterstrich sodann die historische Bedeutung der Lippe-Wahl vom 15. Januar des Jahres 1933. Eindrucksvoll schilderte er die nervöse Spannung, die bis zum Entscheidungstag über dem gesamten politischen Deutschland lag, um dann fortzufahren: Die Stimmung steigt bis zur Siedehitze. Am 29. Januar sind die Dinge dann reif. Das neue Kabinett ist fertig und kann berufen werden. Dieser graue Sonntagnachmittag ist im Kaiserhof mit fieberhaften Vorbereitungen ausgefüllt. Ein Heer von Journalisten wartet unten in der Halle auf neue Nachrichten; denn jedermann weiß, daß die wirkliche Regierung in dieser Stunde nicht in der Reichskanzlei, sondern im Kaiserhof sitzt. Noch aber ist es nicht so weit. Die letzten alarmierenden Meldungen treffen ein. Eine stürmisch bewegte Nacht, angefüllt mit Hiobsposten von allen Seiten, steht vor uns. Keiner von uns findet auch nur eine Stunde Schlaf. Wir sitzen noch bei der Arbeit, als durch die Gardinen schon der graue Morgen des entscheidenden Tages hereindämmert.

Der Führer ist zur Audienz beim Reichspräsidenten drüben in der Reichskanzlei. Um die Mittagsstunde kommt er in den Kaiserhof zurück. Und nun ist es geschehen. Das neue Kabinett ist gebildet und bereits vereidigt. Einige Minuten später durchrast die Meldung „Hitler ist Reichskanzler!" Berlin und dann das Land und dann über Draht und Aetherwelle die ganze Welt bis in ihren fernsten Winkel. Während wir schweigend und von tiefster Freude erfüllt in einem kleinen Wohnzimmer im Kaiserhof zusammenstehen, geht es hörbar wie ein Aufatmen durch das ganze Volk. Die Freunde und Anhänger triumphieren, die Gegner sind wie zerschlagen, und die Feinde packen bereits ihre Koffer, um mit den letzten Zügen Berlin und das Reich zu verlassen und bei Nacht und Nebel über die Grenzen zu gehen. Bei uns aber beginnt die Arbeit.

Marsch der Millionen

Der Führer entwirft die ersten Regierungsakte; nachmittags tritt bereits das neue Kabinett zu einer Sitzung zusammen, und abends ergreift dann das Volk das Wort. Ohne Kommando und ohne Befehl sammeln sich die Hunderttausende an allen Ecken und Enden dieser Viereinhalbmillionenstadt, und nun beginnt der Triumphmarsch durch die Wilhelmstraße.

Wir haben seitdem viele Aufzüge gesehen, geordnete, disziplinierte, in festem Schritt und Tritt sich bewegende. Aber wir sahen keinen, der ergreifender und erschütternder gewesen wäre als dieser. Ueber eine Million Menschen, schrieb am anderen Tage die Auslandspresse, und sie hat gewiß keinen hinzugedichtet. Männer und Frauen marschierten, und oft trugen sie ihre Kinder auf den Armen und hoben sie hoch, wenn sie am Fenster des Generalfeldmarschalls oder des Führers vorbeikamen. Ein Jubel ohnegleichen erfüllte das ganze Regierungsviertel vom Brandenburger Tor bis zur Leipziger Straße.

Im Rundfunk war man unterdes zur Ruhe gegangen; da man noch nicht wußte, wie die Sache auslaufen würde, hielt man es anscheinend für das beste, ganz neutral zu bleiben. Also, nichts zu tun. Wir haben dann abends die Uebertragungsgeräte selbst aus den schon verdunkelten Räumen dieses Hauses herausgeholt, sie mit Autotaxen in die Wilhelmstraße transportiert, und nun ging zum ersten Male eine echte politische Volkssendung über die Aetherwellen. Da sprachen Minister und Parteiführer, Handwerker und Chauffeure, alte Mütterchen und Dienstmädchen, im Dienst ergraute Soldaten und noch schulpflichtige Kinder: mit einem Wort, das Volk sprach.

Blutgeweihte Geburtsstunde

Und das Volk hörte auch zu. In ganz Deutschland, im fernsten Schwarzwalddorf und in der kleinsten Fischerkate an der Nordsee saßen sie an den Lautsprechern, und ein tiefes Glücksgefühl erfüllte alle Herzen bei dem Gedanken, daß unter dem Schmettern der Fanfaren und im Schein der Fackeln nun die Stunde der Erlösung angebrochen war.

Aber auch in Rom, London, Paris, Wien, Budapest, Warschau, Prag und Moskau saßen sie nun an den Lautsprechern, um teils mit Freude, teils aber auch mit Furcht und Bestürzung festzustellen, daß hier ein neues Deutschland aus der Taufe gehoben wurde.

Als um 2 Uhr nachts der ganze Wilhelmplatz wieder leer lag, da gingen wir mit dem Führer noch einmal das kurze Stück Weg von der Reichskanzlei zum Kaiserhof zurück, für das wir in umgekehrter Richtung so viele Jahre, so viele Kämpfe, so viele Leiden und Entbehrungen hatten aufwenden müssen. Um diese Stunde wurden in Berlin-Charlottenburg unsere Kameraden Sturmführer Maikowski und Polizeiwachtmeister Zauritz von feiger Kommunistenhand erschossen. Das Dritte Reich war in seiner Geburtsstunde durch den Heldentod zweier Männer mit Blut geweiht worden.

Ein Traum ward Wirklichkeit

Jetzt war es Wirklichkeit, und der Aufbau konnte beginnen. Nach fünf Jahren liegen nun die Resultate unserer bisherigen Arbeit sichtbar zu Tage. Man braucht über sie kaum noch Worte zu verlieren; sie sprechen für sich selbst eine eindringlichere Sprache als wir es vermöchten. Das Volk kennt sie, und die Welt kennt sie. Sie bedürfen kaum noch einer Betonung. Eine Revolution in des Wortes wahrster Bedeutung hat sich vollzogen. Alle Gebiete unseres Lebens sind in ihr und durch sie umwälzend umgestaltet und neugeordnet worden. Der Totalitätsanspruch von Idee und Bewegung hat sich seitdem überall durchgesetzt. Der Nationalsozialismus als politische Erscheinungsform ist in die Erlebniswelt unseres eigenen Volkes und auch anderer Völker tief und unauslöschbar eingedrungen. Er kann als historische Tatsache nicht mehr geleugnet, ja nicht einmal mehr weggedacht werden.

Was uns damals als Traum und ferne Sehnsucht vorschwebte, das Volk der Deutschen zu einigen, sein Reich wieder stark und mächtig zu machen, seine Ehre wiederherzustellen, sein Ansehen und seinen Ruhm zu mehren, die Nation wieder als Großmacht in den Kreis der anderen Nationen zurückzuführen, dem Volke Brot und Arbeit zu geben, die soziale Gerechtigkeit zum Fundament des Staates zu machen, dafür zu sorgen, daß Deutschland schöner und seine Menschen glücklicher wurden, das alles ist nun Wirklichkeit.

Warum aber schildere ich hier noch einmal den Werdeprozeß und die Geburtsstunde dieses Reiches?! Nur darum, weil wir nicht vergessen dürfen, wie schwer das alles gewesen ist, was uns heute leicht erscheint, weil die Jugend, die diese geschichtliche Umwandlung zum großen Teil noch nicht bewußt miterlebt hat, das vor allem wissen muß, weil es notwendig ist, uns immer wieder die Größe unserer Zeit vor Augen zu halten, weil ich zeigen will, wieviel wir seitdem schon erreicht haben, und wie klein unsere heutigen Sorgen gegenüber unseren damaligen sind. Wo aber geschähe das besser als vor der ganzen deutschen Jugend, und wann wäre es sinnvoller als an diesem 30. Januar, da unser neues Reich seinen fünften Geburtstag begeht.

Gruß und Gelöbnis

So grüße ich denn an diesem denkwürdigen Tage die ganze deutsche Jugend, die einmal unser stolzes Erbe antreten soll. Ich preise sie glücklich, in einer so großen Zeit leben zu dürfen.

Ich ermahne sie, zu arbeiten, zu lernen, zu kämpfen und stark zu sein. Ich grüße in ihrem Namen den Führer, der uns allen Inbegriff des Deutschtums und Vorbild einer ringenden, tapferen Jugendlichkeit ist. Ihm nachzueifern wird immer der Stolz und die Ehre der deutschen Jugend sein. Möge er viele Jahre noch in Gesundheit und Kraft der treue Sachwalter der deutschen Nation bleiben.

In eurem Namen aber, ihr Jungen und Mädel, im Namen der ganzen deutschen Jugend grüße ich unser Reich und unser Volk, dessen treue Söhne und Töchter wir sind und immerdar sein wollen.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung, die diesen Staat erkämpfte!

Es lebe die deutsche Nation, der Inbegriff unserer Ehre und unserer Freiheit!

Es lebe der Führer und die tapfere deutsche Jugend, die seinen Namen trägt! Adolf Hitler — Sieg Heil!

Mit lautloser Stille verfolgten die Jungen und Mädel den spannenden Bericht, den Dr. Goebbels in seinem Rückblick über den Werdegang der deutschen Revolution und den Verlauf der Geburtsstunde des Dritten Reiches zu geben wußte.

Nachdem dann die vier Strophen des Liedes der Hitler-Jugend „Vorwärts, vorwärts schmettern die hellen Fanfaren" verklungen waren, schloß der Reichsjugendführer Baldur von Schirach die morgendliche Feierstunde der deutschend Jugend, indem er die unwandelbare Ehrfurcht, Treue und Dankbarkeit, die Deutschlands Jugend ihrem Führer entgegenbringt, mit dem begeistert aufgenommenen Ruf bekräftigte: Adolf Hitler — Sieg Heil!

Die Feier klang aus mit dem Gesang des Liedes der Deutschen und dem Lied des Freiheitskämpfers Horst Wessel.

Vorbeimarsch der Leibstandarte

Zu einem eindrucksvollen militärischen Schauspiel gestaltete sich am Vormittag der Vorbeimarsch der Leibstandarte Adolf Hitler vor dem Führer. Zu dieser Ehrung, die die mit dem Führer besonders eng verbundene Leibstandarte ihm bereitete, hatten sich in der Wilhelmstraße und auf dem Wilhelmplatz viele Tausende eingefunden, die dem Führer und den Schutzstaffelmännern begeisterte Kundgebungen bereiteten.

Um 10 Uhr verläßt der Führer durch den Vorhof die Reichskanzlei und betritt die Wilhelmstraße. Ein nicht endenwollender Jubel braust ihm entgegen, und die Heilrufe dauern noch an, als von der Straße Unter den Linden her die Spitze der Formation heranrückt. Der Führer begibt sich in seinen Kraftwagen, von wo aus er den Vorbeimarsch abnimmt. Vor dem Führer stehen der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, daneben der Chef des SS-Hauptamtes, Obergruppenführer Heißmeyer, der Chef des Hauptamtes Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer Daluege, der Chef des Hauptamtes Sicherheitspolizei, SS-Gruppenführer Heydrich, und der Chef des persönlichen Stabes des Reichsführers, SS-Gruppenführer Wolff. Dem Vorbeimarsch wohnen ferner bei die Reichsleiter Dr. Goebbels und Dr. Dietrich, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Reichsminister SS-Gruppenführer Dr. Lammers sowie die Adjutanten des Führers, SA.-Obergruppenführer Brückner, SS-Gruppenführer Schaub und NSKK.-Brigadeführer Wiedemann.

In mustergültiger Ordnung schwenkt der Musik- und Spielmannszug vor dem Führer ein, und dann führt Obergruppenführer Sepp Dietrich, der Kommandeur der Leibstandarte, seine Männer an dem Führer vorbei. Mit gesenktem Degen erstattet er dem Führer Meldung. Mit erhobener Rechten grüßen die Zehntausende das Feldzeichen der Leibstandarte, das den Namen des Führers trägt. Weithin erdröhnt der eherne Marschtritt der Männer vom schwarzen Korps. Den Blick fest auf den Mann gerichtet, dessen Namen sie mit Stolz und Pflichtung tragen, so marschieren die Männer der Leibstandarte in unübertrefflicher Ordnung am Führer vorbei.

Der Führer grüßt sie alle, jede Reihe und jeden einzelnen. Man sieht es diesen Männern, die sich mit Leib und Seele dem Dienst für den Führer verschrieben haben, an, daß der Augenblick des Vorbeimarsches für sie das schönste Erlebnis dieses stolzen Gedenktages darstellt. Den drei Sturmbannen der Leibstandarte folgen der SS-Nachrichtensturmbann Adlershof und die SS-Totenkopf-Verbände.

Als der Musik- und Spielmannszug wieder einschwenkt, bereiten die Massen dem Führer noch einmal unbeschreibliche Kundgebungen der Begeisterung und der Treue, für die er mit erhobener Rechten nach allen Seiten hin dankt.

Unter den Tausenden, die Zeugen dieses einzigartigen Schauspiels waren, befanden sich auch die Angehörigen der zur Zeit in Deutschland weilenden Abordnung des „Gerechtigkeitsbundes von Groß-Japan" („Dai Nippon Seigidan"), die auf Einladung des Reichsführers SS vom Fenster des Propagandaministeriums aus dem Vorbeimarsch beiwohnten.

Empfang der Träger des Nationalpreises

Der Führer und Reichskanzler empfing später in seinem Arbeitszimmer in der Reichskanzlei die Träger des von ihm durch Erlaß vom 30. Januar 1937 gestifteten Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft.

Mit herzlichen Worten des Dankes überreichte der Führer Frau Professor Troost für ihren verstorbenen Gatten, Professor Ludwig Troost, Reichsleiter Alfred Rosenberg, Dr. Wilhelm Filchner, Geheimrat Professor Dr. Ferdinand Dr. August Bier und Geheimrat Professor Dr. Ferdinand Sauerbruch die zugleich mit dem Nationalpreis verbundenen tragbaren goldenen Ehrenzeichen sowie die zugehörigen Urkunden.

Die Ehrenzeichen entsprechen in ihrer wertvollen künstlerischen Gestaltung der Bedeutung, die dem Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft als der höchsten Auszeichnung, die das nationalsozialistische Deutschland auf diesem Gebiete zu vergeben hat, zukommt. Das Ehrenzeichen besteht aus einem auf der linken Brust zu tragenden, mit Brillanten besetzten Stern, der in der Mitte in Gold den Kopf der Pallas Athene zeigt, sowie aus einem breiten, über der rechten Schulter getragenen Bande, das auf der linken Hüfte in einer Rosette mit dem Hoheitszeichen endet.

Der Ueberreichung wohnte der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, bei.

Grandioser Abschluß des Festtages

Fackelzug marschiert am Führer vorbei

Der Jahrestag der Machtergreifung fand in der Reichshauptstadt seinen erhebenden Abschluß mit dem großen Fackelzug, der dem Führer zu Ehren am Abend von den Männern der Bewegung und der Wehrmacht dargebracht wurde. Die Fahnen geschlossenen Verbände der Marscheinheiten waren von Hunderten von Fackelträgern flankiert.

Pünktlich um 20 Uhr setzte sich die Spitze des Zuges in Bewegung und marschierte durch das Brandenburger Tor und die Wilhelmstraße zur Reichskanzlei, wo der Führer den Treuegruß der alten Kämpfer entgegennahm. Bei der Menge, die dem Fackelzug beiwohnte, rief der Vorbeimarsch der Formationen der Bewegung Begeisterung hervor.

Zur gleichen Zeit des Fackelzuges traten im Reich die Ortsgruppen der NSDAP. zu Kameradschaftsabenden zusammen.

Als sich in den Nachmittagsstunden über Berlin das Gewölk teilte und das von kurzen Regenschauern unterbrochene Wetter, dessen Milde und Veränderlichkeit eher einem Apriltag als einem Januartag anzugehören schien, einem heiteren, sonnenüberglänzten Himmel Platz machte, füllte sich der Wilhelmplatz erneut mit Schaulustigen, die den Führer begrüßen wollten. Von Zeit zu Zeit setzten Sprechchöre ein wie „Lieber Führer, komm doch raus, sonst geht uns die Puste aus". Mehrere der grauen Sammelmänner hatten sich eingefunden und fanden für ihre WHW.-Lose viele Abnehmer. Ebenso waren die für den nationalen Festtag herausgegebenen Sonderbriefmarken mit Sonderstempel stark begehrt.

Jubel brauste auf, als Ministerpräsident Generaloberst Göring im offenen Wagen in die Reichskanzlei einfuhr. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit flammten dann die Scheinwerfer auf und überfluteten die Reichskanzlei mit Tageshelle. Immer weitere Menschenmassen strömten dem Wilhelmplatz zu, je näher die Stunde des Fackelzuges kam. Lauter Jubel aber klang dann auf, als die Spitze des Fackelzuges mit seinen vielen tausend Lichtern sichtbar wurde. Plötzliche Heilrufe: Der Führer war auf dem Balkon erschienen. In seiner Begleitung sah man neben Rudolf Heß fast alle führenden Persönlichkeiten der Partei, des Staates und der Wehrmacht.

Die Kolonnen der SA. — an der Spitze Obergruppenführer von Jagow — marschierten in Zwölferreihen heran. Ein märchenhaftes Bild bot der Schein der Tausende von Fackeln. Die Standarten erhoben sich zum Gruß vor dem Führer, der vom Balkon der Reichskanzlei den Fackelzug entgegennahm. Marschblock folgte auf Marschblock. SA-Standarte Feldherrnhalle, SS-Werkscharen, NSKK., Polit. Leiter, HJ., NJ., NSFK., NSKOV., RLB., Teno, Reichstreubund, NS.-Marinebund, Kyffhäuser, SS und SS-Leibstandarte Adolf Hitler marschierten am Führer vorbei- und huldigten Adolf Hitler, der Deutschland am 30. Januar 1933 aus der Zeit der Schmach entriß und es in den fünf Jahren seiner Machtergreifung zu neuer Ehre und neuer Macht emporführte.

Buchhandlung Braun
Neunkirchen
empfiehlt sich zur
schnellen und sorgfältigen Lieferung aller in
Büchern, Zeitschriften, Prospekten empfohlenen
Bücher.
Keine Portoberechnung.